



Bündnis Decolonize Berlin e.V.

PRESSEMITTEILUNG

13.07.2020

Umbenennung der Berliner M-Straße: Menschen afrikanischer Herkunft ehren statt diskriminieren Bündnis afrodiasporischer und dekolonialer Initiativen kritisiert die Absicht von CDU-Politikern, die rassistische Beleidigung M. im öffentlichen Raum weiter zu dulden und begrüßt die Absichtserklärung von SPD und Grünen, die gleichnamige Straße und den U-Bhf. zeitnah nach Anton Wilhelm Amo umzubenennen

Das aus zehn afrodiasporischen und dekolonialen Vereinen und Verbänden bestehende Bündnis Decolonize Berlin e.V. protestiert entschieden gegen den am 13. Juli 2020 im Tagesspiegel veröffentlichten Vorschlag hochrangiger Berliner CDU-Politiker, den diskriminierenden Berliner Straßennamen beizubehalten und ihn lediglich zu kommentieren. Zeller, Henkel, Lengsfeld und Lemke räumen darin zwar ein, dass die historische Fremdbezeichnung „M.“ für Menschen afrikanischer Herkunft heute als „beleidigend und rassistisch zu werten“ sei und der U-Bahnhof daher besser umbenannt werden sollte. Der auf die Zeit des brandenburgisch-preußischen Versklavungshandels um 1700 zurückgehende Straßename, fordern die Konservativen, sollte dessen ungeachtet weiter bestehen bleiben.

Im Gegensatz dazu begrüßt Decolonize Berlin e.V. die Entscheidung der SPD und von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin-Mitte, sich hinter unsere Forderung nach einer zeitnahen Umbenennung der M-Straße in Würdigung von **Anton Wilhelm Amo** zu stellen, dem ersten Rechtsgelehrten und Philosophen afrikanischer Herkunft an einer preußischen Universität. Amo war zur Zeit der Straßenbenennung zu Beginn des 18. Jahrhunderts von der Niederländisch-Westindischen Kompagnie als Minderjähriger aus dem heutigen Ghana nach Europa gebracht und an den Herzog Anton Ulrich von Braunschweig und Lüneburg-Wolfenbüttel „verschenkt“ worden. 1714 wurde der zum „Kammer-M.“ gemachte Junge an seinen zweiten Taufpaten Herzog August Wilhelm „vererbt“, der Amo die Möglichkeit einer akademischen Ausbildung bot. Amo studierte, lernte mehrere alte und neue Sprachen und lehrte später in Halle, Wittenberg und Jena. Seine Ehrung durch Umbenennung der M-Straße wird mittlerweile online von über 10.000 Menschen unterstützt.

Tahir Della, Vorstandsmitglied von Decolonize Berlin e.V.: *„Selbst die CDU erkennt nun an, dass der Straßename rassistisch ist. Er muss daher umgehend aus dem öffentlichen Raum verschwinden, ohne dass dabei die deutsche Beteiligung am transatlantischen Versklavungshandel und die Geschichte Schwarzer Menschen in Deutschland unter den Teppich gekehrt wird. Berlin muss ein Zeichen gegen Rassismus setzen und endlich auch sie im Stadtraum ehren.“*

Kontakt:

<https://www.decolonize-berlin.de/>

Mail: vorstand@decolonize-berlin.de

Mobil: 01525 4217 327

Mehr:

- **Beschluss der SPD in Berlin-Mitte:** <https://www.spd-berlin-mitte.de/meldungen/spd-mittefordert-umbenennung-der-m-strasse/>

- **Beschluss von B90/Die Grünen in Berlin-Mitte:** <https://gruenemitte.de/2020/07/13/buendnis-90-die-gruenen-berlin-mitte-fuer-schnellen-beschluss-zurumbenennung-der-m-strasse/>

- **Online-Petition des Bündnisses Decolonize Berlin e.V.:**
<https://www.change.org/p/derregierende-buergermeister-der-stadt-berlin-kein-kolonialrassismus-im-oeffentlichen-raum>

- **Nachbarschaftsinitiative Anton-Wilhelm-Amo-Straße des Instituts für Europäische Ethnologie der HU Berlin:**
<https://www.euroethno.hu-berlin.de/resolveuid/472ecd9f461f4069a0e52e1141b548b4>

Decolonize Berlin e.V.
Charlottenburg
Lausitzer Straße 10
B
10999 Berlin
65322

030 688 337 723
info@decolonize-berlin.de
[decolonize-berlin.de](https://www.decolonize-berlin.de)

Postbank
IBAN DE64 6001 0070 0969 1837 01
BIC PBNKDEFFXXX

Amtsgericht
Aktenzeichen VR37975
Steuernummer 27 663